

# Beringung, Wiederfänge und Datenaufnahme im Gelände

Richtlinien  
für die  
Vogelberingung

2.5

*Der hohe wissenschaftliche Wert der Vogelberingung wird nur erreicht, wenn schon beim Beringen und bei der Aufnahme der damit verbundenen Daten äußerst sorgfältig gearbeitet wird. Hinweise hierzu enthält dieser Abschnitt.*

Die eigentliche Technik bei der Beringung und Handhabung des Vogels sind im → Abschnitt 8 (Arbeitstechniken) beschrieben. Grundsätzlich gilt, dass Ringe, die auf Schnüren oder Röhrchen aufgereiht sind, in numerischer Reihenfolge verwendet werden. Unleserlich geprägte Ringe werden nicht verwendet. Falls Doppelprägungen vorkommen, sollen alle betreffenden Ringe an die Beringungszentrale geschickt werden, um dies gegenüber den Ringherstellern zu dokumentieren.

Unleserliche Ringe und Doppelprägungen müssen vernichtet werden

## Beringung von Nestlingen

Ein großer Teil der Daten in diesem Abschnitt beruht auf dem Merkblatt der Vogelwarten Helgoland und Radolfzell „Beringen nichtflügger Vögel“, Ornithologische Merkblätter Nr. 2 von 1952. Anregungen erfahrener Artbearbeiter sind uns sehr willkommen!

Die Beringung von Nestlingen, also von Jungvögeln im Nest, und von nichtflügenden Nestflüchtern ist für viele Studien besonders wichtig, da von diesen Tieren der Geburtsort und das Alter genau bekannt sind und damit Auswertungen möglich werden, die bei Fänglingen so nicht erfolgen können (Details zu den Begriffen Nestling und Fängling → Abschnitt 2-4).

Aus Naturschutzgründen und um die eigenen Studien nicht zu beeinflussen ist es notwendig, bei der Suche von Nestern und deren Kontrolle sehr behutsam vorzugehen. Wichtige Regeln hierzu sind im Abschnitt über brutbiologische Untersuchungen, speziell in → Abschnitt 3.2 zusammengestellt. Für die Beringung kommen noch folgende Punkte hinzu:

Nestersuche und Nestkontrollen

- Manche Altvögel lassen sich auf dem Nest greifen. Einige Arten sind dagegen empfindlicher und können unter Umständen dann die Brut verlassen. Wenn der Vogel erschreckt flattert, können außerdem die Eier beschädigt werden. Das Fangen der Altvögel auf dem Nest soll daher nur bei den Arten erfolgen, bei denen die Brut nicht durch den Fang gefährdet wird.
- Zur Beringung etwas größerer Singvogel-Nestlinge von Freibrütern hat sich bewährt, zuerst alle Jungen vorsichtig aus dem Nest in eine Papiertüte mit flachem Boden zu stecken (manche Arten verkrallen sich in Stoffbeuteln). Damit wird verhindert, dass einige Junge davonspringen, während man mit ihren Geschwistern hantiert. Die beringten Tiere werden in eine zweite ebensolche Tüte gesteckt. Eine angebrachte Schnur ist praktisch, um sich die Tüten bei Bedarf auch umhängen zu können. Nach der Beringung kommen alle Jungen gleichzeitig zurück ins Nest, dann wird ein Taschentuch locker darü-

Vorsicht beim Greifen von Altvögeln auf dem Nest!

Nestlingsberingung

bergelegt und legt vorsichtig die Hand darüber und wartet kurze Zeit, bis sich die Jungen beruhigt haben. Der Rückzug muss sehr vorsichtig und ohne hastige Bewegungen erfolgen.

- Bei der Beringung von Höhlenbrütern kann man entsprechend verfahren und am Schluss den Eingang der Höhle für kurze Zeit mit einem Taschentuch zustopfen. Große Jungvögel von Höhlenbrütern können spät abends oder nachts beringt werden. Sie werden nach der Beringung so ans Einflugloch gebracht, dass sie selbst in die Nestmulde hinabsteigen können. Bei der Beringung am Tage sollte man die Jungen immer so dunkel wie möglich halten.

Bei der  
Nestlingsberingung  
kommt es auf den  
richtigen Zeitpunkt  
an

Bei der Beringung von Nestlingen muss darauf geachtet werden, dass diese weder zu jung noch zu alt sind. Im ersten Fall haben die Läufe noch nicht die endgültige Dicke erreicht und Ringe können wieder abfallen oder später beim ausgewachsenen Vogel einschnüren. Im zweiten Falle kann es passieren, dass die Nestlinge bei Annäherung ans Nest einige Tage zu früh herausspringen und dann besonders geringe Überlebenschancen haben. Der richtige Zeitpunkt der Beringung ist von Art zu Art unterschiedlich. Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick. Über weitere Arten (-gruppen) gibt die Vogelwarte gerne Auskunft oder vermittelt den Kontakt zu Spezialisten.

**Haubentaucher:** Bis zum 10. Lebenstag nur Flügelmarken verwenden, anschließend sind ovale Ringe möglich.

**Graureiher:** 18. – 25. Tag. Junge sitzen auf den Fersen. Ältere Junge klettern auf die Äste hinaus, kehren später aber ins Nest zurück. Vorsicht vor Kotspritzern und Schnabelhacken (Augenschutz empfehlenswert!).

**Weißstorch:** 15. - 45. Tag. Junge sollten noch im Nest hocken und die Schwungfedern einen deutlichen Saum bilden. Ältere Junge mit mehr ausgewachsenen Schwungfedern neigen zur Flucht aus dem Nest. Zum Schutz der Jungen und zur eigenen Sicherheit Jacke oder Sack über die Nestlinge decken. Nestlinge nie am Flügel zu sich heranziehen (Bruchgefahr!).

**Enten:** Die üblichen Ringe kommen erst 8 - 14 Tage vor dem Flüggewerden in Frage, wenn die Vögel ins erste Federkleid mausern. Beim Ovalbiegen der Ringe beachten, dass der Lauf auch in diesem Stadium noch etwas wachsen wird. Möchte ein Beringer regelmäßig Küken markieren, setze er sich mit der Beringungszentrale wegen der Bereitstellung von Spezialringen in Verbindung. ist ausgeschlossen. Bereits ab dem Schlupftag können Flügelmarken verwendet werden.

**Greifvögel:** Nicht beringen, bevor das Großgefieder erscheint. Von da ab kann bis zum Ausfliegen beringt werden, wobei größere Junge mit einem Tuch bedeckt werden sollten, um sie am Verlassen des Nestes zu hindern. Vorsicht vor den Fängen (Blutvergiftung!).

**Hühnervögel:** Flügelmarken nicht vor dem 5. Lebenstag verwenden. Die Beringung kann erst viel später erfolgen.

**Bläßhuhn und Teichhuhn:** Ab dem 6. Lebenstag sind Flügelmarken möglich, Ringe erst später.

**Limikolen:** Die Jungen können mit der empfohlenen Ringgröße beringt werden, sobald sie nach dem Schlupf „trocken“ sind. Zum Teil müssen kleine Jungvögel an der Tibia beringt werden.

**Möwen und Seeschwalben:** Beringung der Jungen mit den vorgesehenen Ringgrößen am Tarsus ab dem 8. Lebenstag. An der Tibia ab dem Schlupf möglich. In Kolonien die Jungen nicht einsammeln, sondern an Ort und Stelle beringen. Die Zeit in der Kolonie minieren.

**Tauben:** 8. – 10. Lebenstag. Nach dieser Zeit können junge Tauben durch die Aufregung geschädigt werden oder das Nest vorzeitig verlassen. In jedem Fall ist sicheres, schnelles Hantieren erforderlich. Jungtauben nie auf den Rücken legen! Zur Vermeidung unnötiger, zu früher Störung am Nest kann gelten: Beringung am 25. Tag nach Brutbeginn bzw. Beringung am 1. Tag, an dem das Nest für mehr als nur ein paar Minuten unbedeckt bleibt.

**Kuckuck:** Unempfindlich. Kann beringt werden, solange er im Nest sitzt. Beste Zeit ist der 14. und 15. Lebenstag, wenn der Schwanz gerade schwach entwickelt ist.

**Eulen:** Die Beringung kann erfolgen, sobald das Großgefieder erscheint. Da ab dem ersten Ei gebrütet wird, sind die Nestlinge unterschiedlich alt. Gegebenenfalls sind mehrere Nestbesuche erforderlich. Da Eulen sehr kräftige Läufe entwickeln, darf keinesfalls zu früh beringt werden. Altvögel können auf dem Nest gegriffen und beringt werden. Vor allem abends und nachts sind die Altvögel (Waldkauz!) sehr angriffslustig, daher ist geeigneter Kopf- und Augenschutz für die größeren Arten anzuraten.

**Ziegenmelker:** Nestlingsberingung ab dem 8. Lebenstag möglich.

**Mauersegler:** Beringung ab ca. 15. Lebenstag bis kurz vor dem Ausfliegen möglich.

**Eisvogel:** Nestlingsberingung in Kunsthöhlen ist gut möglich.

**Wiedehopf:** 14. – 18. Lebenstag. Der Altvogel kann zur Beringung ebenfalls vom Nest gegriffen werden.

**Spechte:** Bestes Beringungsalter, wenn die Federn aus den Blutkielen hervortreten (also kleine Pinsel bilden). Falls die Jungen fast flügge sind, muss das Einflugloch nach der Beringung für kurze Zeit verstopft werden. Es gibt verschiedene Methoden, die Jungen durch das Einflugloch herauszuziehen, z.B. ein Draht, dessen kreisförmig gebogenes Ende mit Stoff bespannt ist, so dass eine Art Löffel entsteht. Beringte Nestlinge mit dem Hinterteil zuerst in das Flugloch schieben, damit sie langsam zur Nestmulde hinunterklettern können und nicht auf den Kopf fallen. Schwarzspechte scheinen etwas empfindlicher zu sein als andere Arten, daher sind hier Störungen am Nest auf das absolute Mindestmaß zu reduzieren. Das Öffnen von Höhleneingängen wird zwar von den meisten Arten nicht übel genommen, ist aber aus naturschützerischer (rechtlicher) Sicht problematisch und sollte vermieden werden.

**Wendehals:** 10. – 14. Tag, wie Spechte. Altvögel sind zu Beginn der Brut sehr störungsempfindlich. Wenn sie kleine Junge haben, können sie auf dem Nest gegriffen werden.

**Lerchen:** Nestlingsberingung höchstens bis zum 7. Tag möglich. Es ist dann noch ein nackter Längsstreif auf der Unterseite sichtbar. Ältere Jungvögel verlassen das Nest.

**Rauchschwalbe:** Fast flügge Junge können noch beringt werden, wenn man abwartet, bis die Altvögel außer Sichtweite sind. Die älteren Jungen verlassen aber das Nest, wenn die Eltern in der Nähe aufgeregt rufen.

**Mehlschwalbe:** Beringung bis kurz vor Flüggewerden möglich.

**Pieper:** 7. – 10. Tag, wenn die Blutkiele an den Flügeln noch nicht aufgesprungen sind.

**Stelzen:** 8. – 10. Tag, wenn die Blutkiele an den Flügeln noch nicht aufgesprungen sind.

**Würger:** Am besten am 7. oder 8. Lebenstag, wenn die Blutkiele auf dem Rücken zu platzen beginnen. Etwa ab dem 9. Tag verlassen die Jungen schon bei Annäherung das Nest. Manchmal muss auf die Beringung eines „Nesthäkchens“ verzichtet werden.

**Zaunkönig:** Beringung bis zum 8. Lebenstag. Vorsicht vor Beschädigung des Nestes. Die Altvögel sind störungsanfällig, solange sie noch Eier im Nest haben.

**Wasseramsel:** Erfahrungsberichte erwünscht!

**Heckenbraunelle:** 6. – 10. Lebenstag, solange der Kopf noch unbefiedert ist. Ältere Junge verlassen leicht das Nest.

**Rohrsänger und Schwirle:** 5. – 7. Lebenstag oder auch etwas später, wenn Bauchseiten, Brust, Zügel und Wangen noch unbefiedert sind. Rohrsänger verlassen 12-tägig das Nest, können dann ggf. aber noch in Nestnähe gegriffen werden.

**Gelbspötter:** Beringung solange die Blutkiele der Schwingen noch geschlossen sind. Verlassen mit 11 bis 12 Tagen das Nest.

**Grasmücken:** Beringung ungefähr am 6. Lebenstag. Die Gefahr, dass das Nest verlassen wird, ist sehr groß, wenn die Jungen etwa zur Hälfte befiedert sind. Dann sollte auf die Beringung verzichtet werden.

**Laubsänger:** 6. – 8. Lebenstag, solange die Blutkiele noch geschlossen sind. Vorsicht mit den leicht gebauten Nestern!

**Grauschnäpper:** 6. – 8. Lebenstag, wenn die ersten Deckfedern erscheinen und der Schwanz noch nicht entwickelt ist. Später ist die Gefahr des Herausspringens aus dem Nest sehr groß.

**Trauerschnäpper:** 10. – 12. Tag. Oft gelingt auch der Fang des Altvogels am Nest.

**Halsbandschnäpper:** 7. – 10. Tag. Ab dem 12. Tag erhöht sich die Gefahr des Herausspringens. Sofern die Eiablage beendet ist, kann das Weibchen problemlos auf dem Gelege gegriffen werden.

**Braun- und Schwarzkehlchen:** 7. – 8. Tag, wenn Blutkiele noch geschlossen sind. Schon Junge mit wenig aufgebrochenen Blutkielen verlassen nach Störung das Nest.

**Steinschmätzer:** Beringung vor dem 12. Lebenstag. Die Angaben zur Störungsempfindlichkeit der Altvögel sind unterschiedlich. Lieber Vorsicht walten lassen.

**Rotschwänze:** Beringung bis zum 10. Lebenstag, solange Bauch und Brust noch unbefiedert sind. Gartenrotschwanz kann noch bis zum 12. Lebenstag beringt werden.

**Rotkehlchen und Blaukehlchen:** 7. – 8. Lebenstag, solange die Blutkiele noch geschlossen sind. Danach verlassen die Jungen nach der Störung das Nest.

**Nachtigall und Sprosser:** Beringung bis zum 10. Lebenstag, solange Bauch und Brust noch unbefiedert sind. Die Jungen verlassen das Nest sehr leicht.

**Drosseln:** 7. – 9. Tag, solange die Schwanzfedern noch nicht aus den Blutkielen getreten sind. Die Altvögel sind offenbar bei den ersten Bruten ziemlich empfindlich. Daher sollten die Fütterpausen zum Beringen der Nestlinge genutzt werden.

**Meisen:** Beringung etwa am 10. Lebenstag, solange der Bauch noch unbefiedert ist. Ältere verlassen leicht das Nest. Alte Kohlmeisen verlassen oft die Brut, wenn sie auf dem Gelege gegriffen werden. Wenn sie schon Junge haben, ist diese Gefahr viel geringer. Blaumeisen sind weniger empfindlich. Die Erfahrungsberichte sind aber z.T. widersprüchlich.

**Kleiber:** 10. – 25. Lebenstag, d.h. vom Tag des Aufspringens der Blutkiele an den Flügeln bis zur vollständigen Befiederung. Es wird aber auch berichtet, dass fast flügge Junge bei Störung vorzeitig aus dem Nest springen.

**Goldammer:** 7. – 10. Tag, wenn die Blutkiele der Schwanzfedern noch geschlossen sind.

**Rohrammer:** 6. – 10. Tag, wenn die Deckfedern erscheinen.

**Graumammer:** 6. – 9. Lebenstag. Vorsicht beim Herantreten an das Nest: Auch schon in diesem Alter können Junge versteckt außerhalb sitzen.

**Finken:** 6. – 9. Tag. Vorsicht mit dem Fang von Altvögeln am Nest. Hänflinge verlassen möglicherweise sogar mehrtägige Junge.

**Star:** 7. – 12. Tag, wenn die Fahnen der Schwungfedern sichtbar werden. Ältere neigen zum vorzeitigen Verlassen der Höhle (Öffnung vorübergehend verstopfen oder nachts beringen). Brütende Altstare sind störungsemfindlich, wenn sie Junge haben, können sie aber auf dem Nest gegriffen werden.

**Pirol:** Erfahrungsberichte erwünscht.

**Rabenvögel:** 10. – 15. Tag (Elster bis 12. Tag), wenn die Kiele der Handschwingen platzen. Sobald die Jungen halb befiedert sind, ist die Gefahr groß, dass sie das Nest bei Störung vorzeitig verlassen.

Bei der Beringung von Nestflüchtern ist besondere Vorsicht nötig, um nicht auf sich duckende Jungvögel zu treten. Am günstigsten beobachtet man erst aus der Ferne und lässt sich dann von einem Helfer zu den einzelnen Versteckplätzen einweisen.

Nestflüchter

Bei bestimmten Arten kann es vorkommen, dass Altvögel ihre Jungen an den glänzenden Aluminiumringen aus dem Nest zerren. Dies geschieht vermutlich, weil die hellen Ringe für Kotballen gehalten werden. Es ist bei solchen Arten daher notwendig, die Ringe vor der Beringung einzufärben. Dies kann entweder mit einem Sprühlack oder durch Verrußen über einer Flamme geschehen. Es versteht sich von selbst, dass diese Arbeiten so lange vor der Beringung (am besten schon zuhause) durchzuführen sind, bis der Lack völlig trocken bzw. der Ring nicht mehr heiß ist. Nach 3-4 Wochen sollte die Abdunkelung des Ringes allerdings möglichst verschwinden, da dunkle Ringe von eventuellen späteren Findern schlechter wahrgenommen werden.

Ringe für Nestlingsberingung müssen oft eingefärbt werden!

## Beringung von Fänglingen

Fänglinge sind im Gegensatz zu den Nestlingen alle flüggen (selbständigen) Vögel. Sie gelangen in aller Regel durch Fang mit Fallen oder Netzen in die Hand des Beringers. Regeln, die dabei zu beachten sind, sind in → Abschnitt 2-4 genannt.

## Datenaufnahme im Gelände

Die Datenaufnahme muß sofort bei der Beringung erfolgen

Es bleibt Ihnen selbst überlassen, wie Sie im Gelände Ihre Notizen festhalten. Hier wird jeder im Laufe der Jahre seine Vorlieben entwickeln. Wichtig ist aber, dass die Daten möglichst bald auf die Beringungslisten übertragen werden, weil sich dann Fehler wie z.B. falsch notierte Ringnummern oft noch korrigieren lassen. Es ist unerlässlich, die Geländeaufzeichnungen aufzubewahren, da manchmal noch nach Jahren Rückfragen seitens der Vogelwarte erfolgen oder Details bei der genaueren Auswertung der Daten interessant sein können.

Unabhängig davon, ob die Beringungsdaten auf Beringungslisten eingetragen oder in eine EDV-Datenbank eingegeben werden, müssen mindestens folgende Daten festgehalten werden:

- Die **vollständige Ringnummer** mit allen Ziffern und Zahlen, die auf dem Ring angegeben sind. Empfehlenswert und bei vielen Computerprogrammen zum Wiederfinden von Ringnummern ohnehin unerlässlich ist die Verwendung der EURING-Notierung. Hier werden nicht geprägte Zahlen mit einem Punkt markiert, so daß jeder Ring grundsätzlich 10 Zeichen lang ist: HE 056 wird also notiert als „HE.....056“.
- Die **Vogelart** in eindeutiger, deutscher Bezeichnung. Es gelten die Namen in der Vogelartenliste → Abschnitt 7. Gattungsnamen („Schwalbe“, „Strandläufer“), lokale und veraltete Vogelnamen („Stockfink“, „Weißkehlchen“ und doppelsinnige Namen („Gelbe Bachstelze“ – Schafstelze? Gebirgsstelze?, „Hausschwalbe“ – Mehlschwalbe? Rauchschwalbe?) sind unbrauchbar.

Literatur: Voous: *List of recent holarctic bird species* (IBIS 1973,1977).

- Das **Alter** des Vogels beim Fang. Grundsätzlich und unabhängig davon, ob genauere Altersangaben gemacht werden, muss zwischen Nestling und Fängling unterschieden werden (→ Abschnitt 2-4). Da diese Unterscheidung von der Vogelwarte für viele statistische Zwecke genutzt wird und die Sachbearbeiter nicht immer ausgebildete Vogelkundler sind, die z.B. wissen ob eine bestimmte Vogelart mit der Altersangabe „21 Tage“ nun schon flügge ist oder nicht, muss die Klassifizierung in Nestling (z.B. „N“) und Fängling (z.B. „F“) immer angegeben werden. Bitte machen Sie weitergehende Angaben nur, wenn Sie sichere und anerkannte Unterscheidungsmerkmale kennen.

Eine genauere Altersangabe erfolgt nach der EURING-Codierung:

Code 1 oder „N“: **Nestling** = nicht flugfähiger (unselbständiger) Vogel

Code **2** oder „**F**“: **F**ängling = flugfähiger, selbständiger Vogel, näheres Alter unbekannt

Code **3** oder „**Fd**“: **F**ängling diesjährig = flugfähiger, selbständiger Vogel, der in diesem Kalenderjahr geschlüpft ist

Code **4** oder „**Fnd**“: **F**ängling nicht diesjährig = Vogel nicht in diesem Kalenderjahr geschlüpft, genaueres Alter unbekannt

Code **5** oder „**Fvj**“: **F**ängling vorjährig = Vogel im vorherigen Kalenderjahr geschlüpft

Code **6** oder „**Fnvj**“: **F**ängling nicht vorjährig = Vogel sicher vor dem vorherigen Kalenderjahr geschlüpft, genaueres Alter aber nicht bekannt

Code **7** oder „**F 3.J.**“: **F**ängling im **3. (Kalender-) Jahr**

Code **8** oder „**F n.3.J.**“: **F**ängling nach dem **3. (Kalender-) Jahr** = Vogel im 4. oder einem späteren Kalenderjahr, genaueres Alter nicht bekannt.

Entsprechend weiter mit Code 9 oder „F 4.J.“, Code 10 oder „F n.4.J.“ usw.

Angaben wie „jung“, „juv.“, „ad.“ oder „einjährig“ sind nicht eindeutig und daher unbrauchbar.

Literatur: SVENNISON: *Identification Guide to European Passerines* und JENNI & WINKLER: *Moult and Aging of European Passerines*.

- **Geschlecht:** Sofern eine Geschlechtsbestimmung sicher möglich ist, wird ein „M“ oder ♂ für Männchen bzw. ein „W“ oder ♀ für Weibchen eingefügt. Sofern eine Geschlechtsangabe bei Arten gemacht wird, bei denen dies normalerweise nicht möglich ist (z.B. Gartengrasmücke), muss als Bemerkung die Aussage belegt werden (z.B. „sehr starker Brutfleck“). **Beringungsdatum:** Das kalendarische Datum der Beringung. Denken Sie bitte daran, dass die Vogelberingung seit Anfang des 20. Jahrhunderts durchgeführt wird und geben Sie das Jahrtausend immer mit an.

Literatur: SVENNISON: *Identification Guide to European Passerines* und JENNI & WINKLER: *Moult and Aging of European Passerines*

- Als **Beringungsort** sind immer mindestens die nächstgelegene Ortschaft (als politische Gemeinde) und der Kreis anzugeben. Zur Präzisierung sind Gewann-Namen, andere Details oder Richtungsentfernungen erwünscht. Beispiele: „Stadt Jever - Landkreis Friesland“ oder „2 km südöstlich Stadt Jever – Landkreis Friesland“.
- Unter **Bemerkungen** gibt man Informationen an, die die bisher genannten Daten ergänzen oder präzisieren, also z.B. „in Brutkolonie“, „Schlafplatz“ oder „führt Junge“, aber auch „Teilalbino“ usw..

Neben diesen Grunddaten, die für jeden beringten Vogel erhoben werden müssen, ist es für die meisten Studien erforderlich, eine Reihe weiterer Variablen zu berücksichtigen. Bei Untersuchungsprogrammen der Vogelwarte werden diese in eigenen Merkblättern erläutert. Bei morphologischen Messungen (Flügelänge, Tarsus usw.) ist es unbedingt wünschenswert, dass die europaweit vereinheitlichten Meßmethoden zur Anwendung kommen, um die gewonnenen Daten mit anderen Ergebnissen vergleichen zu können. Wichtige Standard-Methoden sind in → Abschnitt 8 zusammengestellt.

## Fänge bereits beringter Vögel

Die Ringnummer  
muß sehr  
sorgfältig  
abgelesen werden

Wenn ein Vogel gefangen wird, der bereits einen Ring trägt, werden ebenfalls mindestens die oben genannten Daten registriert. Zusätzlich zur Ringnummer muss aber auch die Beringungszentrale vermerkt werden, also beispielsweise „Helgoland“, „Sempach“, „Madrid“ oder „Radolfzell“. Die Ringnummer sollte mindestens zweimal abgelesen und mit den Aufzeichnungen verglichen werden. Zweckmäßig ist es, sie einem Helfer einmal vor- und einmal rückwärts vorzulesen. Aus der Erfahrung auf Beringungsstationen sind wir gewarnt, dass es selbst bei erfahrenen Beringern zu einer unglaublich hohen Fehlerrate beim Ablesen kleiner Ringe kommen kann, wenn hier nicht ganz sorgfältig gearbeitet wird. Auch wenn Fehlablesungen in vielen Fällen in der Beringungszentrale entdeckt werden, so sind sie doch eine ärgerliche Vergeudung eines Wiederfundes und natürlich völlig unbrauchbar.

Für den Fang bereits beringter Vögel gelten folgende Grundregeln (teilweise in Abweichung der früheren Praxis):

- 1. Ringe an lebenden Vögeln werden nicht entfernt, auch dann nicht, wenn sie schlecht leserlich sind. Einzige Ausnahme: Falls der Ring Verletzungen oder Behinderungen verursachen sollte, sollte er entfernt ersetzt werden (s. Umberingungen). Wird ein beringter Vogel dauerhaft gehalten (z.B. flugunfähiger Pflegling) kann der Vogelwartenring entfernt werden.**
- 2. Umberingungen, also die Abnahme eines fremden Ringes und Ersetzung durch einen eigenen Ring sind in der Regel verboten – sie führen in den Datenbanken zu unlösbarem Chaos. Viele wertvolle Funde wurden durch diese Praxis schon unbrauchbar!**

**Es gibt nur drei Gründe Vögel umzuberinger**

- **der vorhandene Ring beeinträchtigt die Gesundheit des Vogels (z.B. durch zu kleinem Ring)**
- **der vorhandene Ring droht abzufallen oder ist nicht mehr ablesbar (bitte diesen Ring an die Beringungszentrale schicken, nicht „plattklopfen“).**
- **der Vögel trägt einen nicht wissenschaftlichen Ring (z.B. Zücherring, Ring einer illegalen Zentrale). Der/die ursprünglichen Ringe sind zu entfernen (z.B. mit einem Saitenseiter).**

**Bei der Datenmeldung sind unter Bemerkungen Angaben zum entfernten Ring zu machen (z.B. Farbe, Ringinschrift)**

- 3. Zusatzmarkierungen (z.B. Farbberingungen, Besenderung) sind außer bei selbst beringten verboten. Ausnahmen sind nur nach Absprache mit der Beringungszentrale möglich**

Einzelheiten zur Weitergabe von Daten bereits beringter Vögel an die Beringungszentrale stehen in → Abschnitt 2-6